



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Mai 2015

Erster Mai 2015 – Internationale Solidarität



Manolis Glezos, 93 J., Überlebender der Nazi-Besetzung und -Massaker, Mitglied des europäischen Parlaments, für die Partei Syriza



Sophie Binet, Frankreich, Vorsitzende der CGT-Angestellengewerkschaft

Fotos: Reinhardt Schwandt

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:
Mittwoch, 03.06.2015

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

BMV am 30. Mai	S. 2
Erster Mai 2015	S. 3
Gedanken zum ersten Mai	S. 4
Stromaufwärts an Elbe und Bille	S. 5
Gedenken 8. Mai	
Glezos-Veranstaltung	S. 6
Termine/Kontakt	S. 7

Einladung zur Bezirksmitgliederversammlung

Sonnabend (Samstag), **den 30. Mai 2015, von 10:30 bis 15:00 Uhr** im Gemeinschaftsraum der **Drachensbau** Wohngenossenschaft eG, Schmilinskystraße 6a, Hamburg-St.Georg

**Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

hiermit möchte ich euch im Namen des Bezirksvorstandes herzlich zur Bezirksmitgliederversammlung am Sonnabend, den 30. Mai 2015, von 10:30 bis 15:00 Uhr einladen.

Wir leben in einer immer quirligeren, umtriebigen Zeit. Großkapital, „Troika“ und die neoliberalen Regierungen versuchen die abgewirtschaftete „Alternativlosigkeit“ der Austerität, die in Griechenland von der Bevölkerung und Syriza durchbrochen werden kann, durch eine Spaltung der Regierung wieder herzustellen.

Damit kann nicht aus der Welt geschafft werden, dass das gescheiterte Gebot des Weiter-in-die-Krise-Kürzens europaweit immer stärker in Frage gestellt und Gegenstand diskursiver Kritik wird. Hier ist es unsere Aufgabe, den in Umbildung befindlichen Auffassungen der Bevölkerung eine richtige Richtung zu geben – es gilt zu sozialer Kritik zu ermutigen und die humanen Maßstäbe dieser Kritik hervorzulocken, damit sie klarer kämpferisch artikuliert werden. So kann ein Eintreten in eine wahrhaft menschliche Zivilisation und der dafür erforderliche Politikwechsel verwirklicht werden.

Daraufhin wollen wir uns bei der BMV aus unserem hiesigen Parteilieben berichten (Versuche uns unter

neoliberaler Knute regierungskonform zu machen sind uns ja auch hier nicht unbekannt ...) und diskutieren, wie wir die Arbeit des Bezirksverbandes in den nächsten Monaten dynamisch, demokratisch lebendig und thematisch sinnvoll hin auf solidarische Aktivitäten entwickeln wollen. Aus dem Treffen des Vorstands mit den FraktionärInnen ist dafür die Idee entstanden, einige politische Herausforderungen auch in für alle Mitglieder offenen initiativen Arbeitsgruppen anzugehen, beispielsweise den Stopp von Rüstungsexporten über den Hamburger Hafen als Überwindung einer wesentlichen Fluchtursache.

Im Anschluss daran soll ein neuer Schatzmeister gewählt werden. Der Vorstand schlägt hierfür Frank Rinnert vor, der diese Aufgabe in eurem Auftrag bereits seit Ende Januar mit viel Engagement kommissarisch wahrnimmt. Außerdem stehen erneut Nachwahlen zum Vorstand auf der Tagesordnung. Zur Erinnerung: Es können sich noch bis zu 6 Genossinnen an der Arbeit im Vorstand beteiligen.

Wir freuen uns auf eine lebendige und produktive BMV!

Mit solidarischen Grüßen,

(Alexander Benthin, i.A. des Bezirksvorstandes)

Tagesordnungsvorschlag:

- **Begrüßung und Konstituierung** **10:30 Uhr**
- **Politische Berichte aus Partei und Gesellschaft** **11:00 Uhr**
- **Bestimmung von Themen und Arbeitsweise für den Bezirksverband** **12:00 Uhr**
- Pause **12:45 Uhr**
- **Wahl eines Schatzmeisters für den Bezirksverband** **13:15 Uhr**
 - Vorstellung der Kandidierenden
 - Wahl eines Schatzmeisters
- **Nachwahlen zum Bezirksvorstand** **14:00 Uhr**
 - Vorstellung der Kandidierenden
 - Wahlgang / Wahlgänge
- **Verschiedenes** **14:45 Uhr**

Ende gegen 15:00 Uhr

Erster Mai 2015 – Licht und Schatten



Ohne die migrantischen KollegInnen sähe es mau aus bei der alljährlichen Maidemo des DGB, das zeigte sich auch diesmal wieder. Mit ihnen sah es ganz gut aus, die Fotos von Reinhard Schwandt (ver.di) in dieser Ausgabe belegen das.



Ein brisanter politischer Mix vor der Tribüne

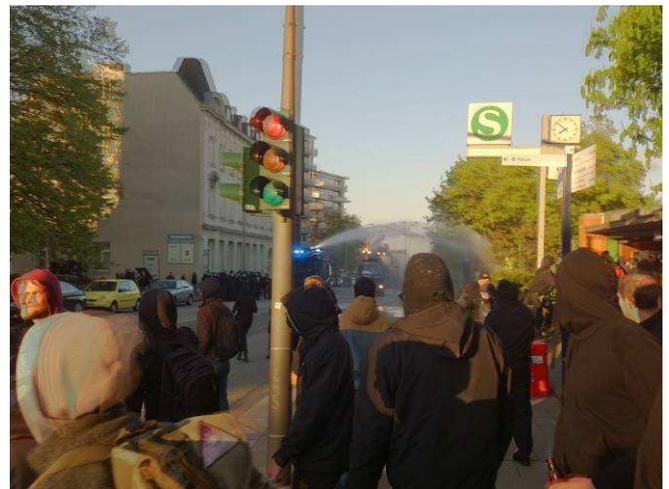
Und erfreulicherweise hat die neue Vorsitzende des DGB Hamburg, Katja Karger, auch weniger Berührungängste als viele ihrer Vorgänger. So kam bei der Kundgebung am Fischmarkt die Vorsitzende der eurokommunistischen CGT-Angestelltengewerkschaft, Sophie Binet zu Wort, vor einigen Jahren noch kaum vorstellbar. Weiteres Highlight der griechische Europaabgeordnete Manolis Glezos, der die Frage aufwarf, wo denn die vielen Hamburger Arbeiter seien. Er forderte die TeilnehmerInnen dazu auf, hier und jetzt der Macht des neoliberalen Kapitals entgegen zu treten.

Viele von den 5.000, die vom Rödingsmarkt zum Fischmarkt gelaufen waren, setzten die Demonstration dann ab Millerntorplatz fort, gemeinsam mit einigen weiteren Tausend, die den DGB nicht mehr für einen Partner für den Fortschritt der



Diese Transparente hatten noch einen weiten Weg vor sich

Gesellschaft halten. Laut und mit klaren Ansagen in Sachen Recht auf Stadt und Flüchtlingspolitik, die man sich auch vom DGB wünschen würde, aber nicht bekommt, solange er so fest mit der SPD-Bürgerschaftsfraktion verhandelt ist. Vielleicht gelingt es ja aber doch, so ganz langsam etwas zu bewegen, immerhin ist unser ehemaliger Bezirksabgeordneter Olaf Harms inzwischen ehrenamtlicher Vorsitzender des ver.di-Landesbezirks.



*Wasserwerfereinsatz in Altona
Foto: Maureen Schwalke (MS)*

Und dann gab es natürlich noch die vom Selbstverständnis her wahren Revolutionäre, die nicht etwa gemeinsam, sondern gleich doppelt für den Abend zur Demo aufgerufen hatten. Und wieder erfüllten sich die Prophezeiungen der bürgerlichen Presse wie von selbst. Ohne Steine und Böller geht es nicht, ohne Aufstoppen wegen Vermummung und ein bisschen Reiterstaffel und Wasserwerfereinsatz auch nicht. Hat uns das weiter gebracht?

besel

Leserbrief: Gedanken nach dem ersten Mai

Liebe Leute,

Anlass diese Gedanken niederzuschreiben ist der 1. Mai und dessen Missbrauch durch eine gesplattene Gesellschaft.

Für mich ist es traurig anzusehen, wie in der BRD es nicht geschafft wird, den klitzekleinen, historischen Moment, der sich durch die Wahl von Syriza und deren echte Ablehnung des sogenannten neoliberalen Systems, ergibt, aufzugreifen und eben solche Bündnisse hierzulande zu schaffen. Woran mag das liegen? Am Führungsanspruch von Partei oder einzelnen Leuten? Geht es uns so oder auch zu gut, so dass gar kein Bedarf nach Veränderung von der Masse erkannt wird?

Liegt es am Nichtwahrnehmen, Nichternstnehmen des Veränderungswillens und -strebens anderer Organisationen? Zum Beispiel, indem irgendwelchen Parteien, Organisationen und dergl. als sektiererisch oder gar konterrevolutionär erachtet werden, ohne dabei zu sehen, dass auch dort sicherlich der Ursprung politischen Handelns im naiven Glauben an das Gute liegt. Der Alltag prägt und formt dann die Naivität. Mit unterschiedlichen Konsequenzen, d.h. Wegen, die dann eingeschlagen und verfolgt werden. Hier gehen dann die einzelnen politischen Konzepte auseinander, zum Teil ja so weit, dass sich innerhalb der linken Szene bekämpft wird. Absurd!

Ich denke, dass es möglich ist etwas zu finden, dass Menschen miteinander teilen. Es ist einfach der gemeinsame Nenner. Kennt man doch aus der Mathematik. Alles unter einen Hut bringen, so dass man alle Zahlen in einer Bruchgleichung (so kann man das Leben ja auch mal nennen) durch die gleiche Zahl teilen kann. Und das muss eben in der Gesellschaft geschehen und die politischen Führungskräfte sollten alles daran setzen, so viele linke Strömungen unter einen Hut zu bringen wie möglich und dann zu schauen: Was ist nun unser kleinster, gemeinsamer Nenner?

Nun hör ich natürlich schon, nein, das ginge nicht. Weil, die und die, mit denen könne man nicht reden, und die wiederum, erzählen und meinen das gleiche über die, usw. Kindergarten.

Vielleicht sollte man die Gier des Menschen einfach bedienen. Mit Gier ist in diesem Falle nichts anderes gemeint, als die Vehemenz, die manche in ihrem Leben an den Tag legen, auf Meinungsstandpunkten zu bestehen und sie erfüllt sehen zu wollen. Diese kann man ja rauskitzeln und sich dadurch die Chance eröffnen, dass jene Standpunkte bei anderen Positionen Tribut kosten.



Bündnisfähig? (Foto: MS)

Klingt es so unreal, anarchistische oder ideologisch verfestigte Gruppen in ein reines Zweckwahlbündnis zu bekommen, wenn man Zuckerbrot verteilt und gleich dazu preisgibt was und wie die Peitsche sein wird? Hier ist das Zuckerbrot vielleicht ja ein Generalstreik, den man in einer Legislatur ermöglichen könnte.

Wer aus linken, weiten grünen und auch aus so manch sozialdemokratischen Kreisen wollte was dagegen haben?

Wer aus marxistischen Kreisen sollte was dagegen haben, umweltpolitische Aspekte auf das gesamte Feld der Politik anzuwenden? Auch hier findet man sicherlich Punkte, die sich radikal innerhalb einer Legislatur umsetzen lassen, mit denen grüne und marxistische Gruppen leben könnten.

Leider passiert hierzu relativ wenig. Auch bei uns im Bezirk. Es ist doch klar. 2017 Kanzlerin Merkel. Und auf diese SPD brauchen wir nicht zu hoffen. Sie verweigern sich der Realität. Nicht wir. Als stünde die militaristische Außenpolitik als Grundpfeiler fest. Nö. Und man kann sich natürlich freuen, juhu, 2017 geht alles so weiter wie es bis dahin gegangen sein wird. Wollt ihr das? Wollt ihr, dass wir 2017 noch mehr Recht haben, aber nüscht davon auch nur annähernd umsetzen werden können? Wollt ihr das? Einzige Möglichkeit ist nur, dass sich jeder mit seinem eigenen Anspruch an eine „gute“ Welt einkriegt, auf eigene Positionen VERZICHTET und schaut, wie können wir, du, ich, LINKE, GRÜNE, ÖDP, BÜSO, Tierschutzpartei, Christen, MLPD, FAU, ATTAC, Liberale, Libertäre, Anarchos und die Nichtwähler das Leben im Alltag in einer Legislatur so verändern, dass wir Leute es im Alltag auch merken. Man muss sich nur einigen.

Auf den kleinsten gemeinsamen Nenner. rbrto

Stromaufwärts an Elbe und Bille – Eine Herausforderung auch für DIE LINKE.



Luftbild des Projektraums auf der Hamburg-Seite

Seit Mitte vergangenen Jahres ist davon die Rede: Nach Hafencity und Altonaer Neuer Mitte wendet sich der Senat dem Hamburger Osten zu. Von Hammerbrook bis Mümmelmannsberg soll eine „Entwicklung des urbanen Raums“ angeschoben werden, laut Scholz ist eine „Aufwertung ohne Verdrängung“ das Ziel. Die bisherige Erfahrung mit solchen Großprojekten gebietet erhebliche Zweifel an der Ernsthaftigkeit solcher Aussagen. Da die Stadt ja angeblich kein Geld hat und also nicht selbst tätig werden will, sind die Planer für die Realisierung auf die Kooperation mit profitorientierten „Investoren“ angewiesen – und die haben bekanntlich wenig Interesse an der Erhaltung lebenswerter Wohnumfelder.

Ganz davon abgesehen ist das vorgestellte Konzept keineswegs neu, in vielen Teilbereichen ist das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks bereits tätig (gewesen) und hat die Voraussetzungen für die teuer bezahlten Pläne der BSU geschaffen. Im Bereich des Projekts liegen mehrere Entwicklungsquartiere und zwei Sanierungsgebiete, wo bisher schon Entwicklung vom Bezirk betrieben wurde: Münzviertel, Rothenburgsort, Osterbrookviertel, Horner Geest, drei Quartiere in Billstedt sowie das Sanierungsgebiet Mümmelmannsberg. Außerdem ist der „Entwicklungsraum Billstedt/Horn“ seit langem definiert.

Zu befürchten steht jetzt, dass die bewährten (und zum Teil vom Auslaufen bedrohten) Beteiligungsgremien in diesem Gebiet durch eine BürgerInnenbeteiligung („Stadtwerkstatt“) nach Art der BSU ersetzt werden. Das hieße, dass nur noch fertige Pläne vorgestellt und diskutiert würden, ohne dass die Diskussion nennenswerte Auswirkungen auf die Planung hätte. Und dies geschähe bei einmaligen Veranstaltungen, zu denen „Planungsinteressierte“ eingeladen würden. Das wären dann wohl eher nicht die von der Planung Betroffenen, sondern eher Stadtplaner und Architekten, die nach Betätigungsfeldern suchen.

DIE LINKE. Hamburg Mitte kann das nicht kalt lassen. Vor ein paar Tagen hat es ein erstes Treffen der AG Wohnen auf Landesebene mit einem Referat von Jochen Hanisch dazu gegeben. Wir müssen uns inhaltlich mit dem Konzept der BSU auseinandersetzen – nicht alles ist ja falsch oder abzulehnen. Wir wollen die rote Backsteinstadt in Hamm und Horn erhalten (und nicht abreißen lassen wie am Elisabethgehölz). Auch wir wollen mehr Wohnungen im Hamburger Osten – aber bezahlbare! Auch wir wollen das Gewerbe nicht verdrängen, sondern Wohnen und Arbeiten möglichst nah beieinander – aber umwelt- und wohnverträglich! Um unsere Ziele bekannt zu machen und schließlich zu erreichen brauchen wir kritische Öffentlichkeitsarbeit zu dem Projekt. Wir brauchen aber vor allem den Kontakt mit den Planungsbetroffenen in den Stadtteilen und müssen ihr Fachwissen in unsere Arbeit einbeziehen.

Das sog. „Bündnis für die Quartiere“ muss kritisch hinterfragt werden: Welche Kooperationspartner sucht sich der Senat dort? Wie wird die vollmundig verkündete BürgerInnenbeteiligung konkret umgesetzt? Wie gelingt es, die Betroffenen zur Artikulation ihrer Interessen anzuregen (nicht überall ist St. Pauli oder St. Georg)? Das beginnt genau jetzt, wo Rothenburgsort und Hamm Süd als erste Quartiere für die Umsetzung ausgewählt sind.

Wir werden uns nicht überall in gleichem Maße vor Ort einmischen können, dazu fehlt uns die personelle Basis. Aber wir haben die Chance, neben der grundsätzlichen und notwendigen Kritik am Senatshandeln auch die konkrete Auseinandersetzung um die Pläne in den Stadtteilen mit zu beeinflussen.

Kapitalistische Aufwertung bedeutet immer Verdrängung – das müssen wir deutlich machen und daran mitwirken, dass es dazu nicht kommt.

besel

Links: <http://www.hamburg.de/stromaufwaerts/>

Dort finden sich die Veröffentlichungen des Senats zum Thema.

<http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/4414234/2014-12-02-bsu-buendnis-fuer-quartiere/>

Vorstellung des Bündnisses.

70 Jahre Befreiung vom Faschismus



KZ-Überlebende am Mahnmal in Neuengamme (Foto: MS)

Eine der ersten Veranstaltungen aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus war die alljährliche Gedenkfeier in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Viele der Teilnehmenden waren wohl zum letzten Mal dabei. Helfen wir mit, dass die über 50.000 Toten in Neuengamme und seinen Außenlagern nicht vergessen werden!

In diesem Jahr finden aus Anlass des 70. Jahrestages sehr viele Veranstaltungen in Hamburg statt.

Beispielhaft sei erwähnt das Fest der Befreiung am 9.5. (Text von der Webseite des LV Ham-

burg):

Vor 70 Jahren wurden nicht nur die Überlebenden des Nazi-Terrors befreit, sondern die ganze Gesellschaft. Wir wollen mit Musik, Bildern und Gesprächen diesen Jahrestag der Befreiung feiern und gemeinsam das Vermächtnis der Häftlinge von Buchenwald weitertragen.

Hamburger Wallanlagen (Nähe U-Bahnhof „St. Pauli“ / gegenüber der Eislaufbahn).

Veranstalterin: Hamburger Bündnis „8. Mai 2015“

Veranstaltung der Linksfraktion mit Manolis Glezos

Am 30. Mai 1941 erklomm Manolis Glezos, damals 18 Jahre alt, zusammen mit Apostolos Sandas die Akropolis und riss die von den deutschen Faschisten gehisste Hakenkreuzfahne herunter. Diese Handlung war ein Fanal, das viele Griechen zum Widerstand anregte. Mehrere Inhaftierungen, Folter und Todesurteile in den folgenden Jahrzehnten brachten Glezos nicht von seinem Weg ab. Heute ist er das älteste Mitglied des Europa-Parlaments und einer der bekanntesten Kämpfer für eine Lösung der griechischen und europäischen Krise.

Am 2.5. sprach er bei einer Veranstaltung der Linksfraktion im Rathaus.



Termine in (und für) Mitte

Samstag, 09.05., ab 14 Uhr

Hamburger Fest der Befreiung
Wallanlagen/Eislaufbahn (s. S. 6)

Dienstag, 12.05. 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
in den Räumen des
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

Dienstag, 12.05., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken,
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Donnerstag, 14.05., 18:30 Uhr (Feiertag!?)

Treffen der **BO Billstedt**
AWO Merkenstraße (Möllner Landstraße 142)

Montag, 18.05., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 20.05., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Mittwoch, 20.05., 19:30 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 21.05., 17:30 Uhr

Sitzung der
Bezirksversammlung (öffentlich)
Sitzungssaal, Klosterwall 4, 1. OG

Sonnabend, 30.5., ab 11 Uhr:

Bezirksmitgliederversammlung mit **Wahlen**
Schmilinskystraße 6 a, Drachenbau

Juni

Montag, 01.06., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 09.06. 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
in den Räumen des
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

Dienstag, 09.06, 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken,
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Donnerstag, 11.06., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
AWO Merkenstraße (Möllner Landstraße 142)

Montag, 15.06., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 17.06., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Mittwoch, 17.06., 19:30 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg
Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

*Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der
Partei: www.die-linke-hamburg.de*

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Alexander Benthin		alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de
Jörg Günther		joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de
Jan-Peter Klöckner		jan-peter.kloeckner@die-linke-hamburg-mitte.de
Holger Knorr		holger.knorr@die-linke-hamburg-mitte.de
Heiko Laue		heiko.laue@die-linke-hamburg-mitte.de
Frank Rinnert, komm. Schatzmeister		stakkato1966@gmx.de
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
<i>nachrichtlich:</i>		
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaefsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto: DIE LINKE. BV Hamburg-Mitte, **IBAN** DE 23 2001 0020 0852 5392 06, **BIC** PBNKDEFF